

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 7. Juni 1989

Blatt 1196

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Straßenbauvorhaben im 12. Bezirk (1198)
- Müllfahrzeuge für Managua (1199)
- Stacher: Zusätzliche Anästhesistenstellen notwendig (1200)
- Buch über „Bürgerbeteiligung und Planungsrealität“ (1201)
- Wiener ÖVP urgiert Objektivierungsgesetz (1204)

Kultur:

- Nestroy-Ring für Helmut Lohner und Dolores Schmidinger (1197/FS: 6.6.)
- Wiederaufnahme von „Les Miserables“ im Raimund Theater (1202)

Wirtschaft:

- Süßes aus Oberlaa ein Hit in Japan (1203)

Nestroy-Ring für Helmut Lohner und Dolores Schmidinger

Bereits am 6. Juni 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 6.6. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Dienstag im Wiener Rathaus Helmut LOHNER und Dolores SCHMIDINGER die Johann-Nestroy-Ringe der Stadt Wien 1988. Der Johann-Nestroy-Ring wurde anlässlich der 175. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Nestroy für außerordentliche Leistungen in der Pflege satirisch-kritischer Darstellungen des Wesens der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung im Sinne Nestroys gestiftet und 1976 erstmals verliehen.

Kulturstadträtin Dr. Pasterk sagte, sowohl Lohner wie auch Schmidinger verkörperten Nestroy in heutiger, aktueller Gestalt. Es seien Momente des Theaterglücks, die beide dem Publikum gegeben hätten.

Franz STOSS wies in seiner Laudatio für Dolores Schmidinger — neben ihren großartigen Leistungen in Nestroy-Rollen wie der Salome Pockerl — auch auf ihr Talent als Kabarettistin und Autorin satirischer Texte hin.

Hans WEIGEL bezeichnete Helmut Lohner als vielfache Inkarnation von Nestroy, was aber auch für Autoren wie Ödön von Horvath oder Karl Kraus gelte. Lohner sollte wieder in Wien Theater spielen, forderte Weigel.

Auch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gratulierte den beiden Ausgezeichneten. Weiters nahmen neben zahlreicher kultureller Prominenz auch die Zweite Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL und Stadtrat Walter NETTIG an der Feier teil. (Schluß) gab/rr

Straßenbauvorhaben im 12. Bezirk

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Im 12. Bezirk ist nach Fertigstellung der Bauarbeiten für die U-Bahn-Linie U6 die Wiederherstellung mehrerer Straßenzüge erforderlich. Dabei handelt es sich um die Pottendorfer Straße zwischen der Wagenseilgasse und der Unter-Meidlinger-Straße, weiters die Eichenstraße von der Wilhelmstraße bis zum Bahnhof Meidling sowie die Umgestaltung des Schedifkaplatzes gemäß der neuen Planung. Die Gesamtkosten für dieses Vorhaben betragen 13,5 Millionen Schilling, die vom Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie in seiner letzten Sitzung genehmigt wurden. (Schluß) pz/bs

Müllfahrzeuge für Managua

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Als ein Musterbeispiel für kommunale Entwicklungshilfe werden am Montag, dem 12. Juni, zwei Wiener Müllfahrzeuge auf die Reise nach Managua (Nicaragua) geschickt. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wird um 11 Uhr das Startsignal geben.

Managua, mit rund einer Million Einwohner die Hauptstadt des mittelamerikanischen Staates Nicaragua, verfügt über 36 Müllfahrzeuge. Nur ca. zwei Drittel dieses veralteten Fahrzeugparks sind ständig einsatzbereit. Die Müllentsorgungsprobleme von Managua werden dadurch natürlich noch beträchtlich verschärft.

Während eines Gesprächs mit dem Bürgermeister von Managua wurde Wiens Bürgermeister Helmut Zilk mit diesem Problem konfrontiert und erklärte sich spontan bereit, Hilfe zu leisten. Das Ergebnis ist dieses beispielhafte Entwicklungsprojekt auf städtischer Ebene. Eine Hauptstadt in der Dritten Welt wird durch die Wiener Spende in die Lage versetzt, ihr Müllproblem zu verringern. Möglich geworden ist dieses Projekt nur durch die Beiträge einiger Firmen und Organisationen:

So hat die Firma MUT zwei, von der Gemeinde ausgesonderte Müllfahrzeuge zurückgenommen und die Aufbauten auf ihre Kosten generalüberholt.

Die Fahrzeuge wurden in der Hauptwerkstätte der MA 48 überprüft und auf ihre Betriebssicherheit getestet. Die Firma Steyr Daimler Puch hat sich mit einem umfangreichen Ersatzteilkpaket an diesem Projekt beteiligt. Die Volkshilfe schließlich übernimmt den Transport dieser Fahrzeuge bis zum Hafen Antwerpen. Um den Hohlraum in den Fahrzeugen zu nützen, wird dieser von der Volkshilfe mit 800 Österreich-Paketen aufgefüllt. (Schluß)
red/rr

Stacher: Zusätzliche Anästhesistenstellen notwendig

**Dialog mit Wissenschaftsministerium,
Medizinischer Fakultät und Anästhesisten**

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Für die Schaffung zusätzlicher Anästhesistenstellen im Allgemeinen Krankenhaus sprach sich Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER anlässlich eines über seine Initiative Dienstag stattgefundenen Gespräches mit Vertretern des Wissenschaftsministeriums, der Medizinischen Fakultät, der Anästhesisten und Kinderärzte sowie der ärztlichen Leitung des AKH aus. Im Rahmen des „Gipfels“ wurde von allen Teilnehmern übereinstimmend festgestellt, daß es bereits vor Jahren notwendig gewesen wäre, die Stellen für die Anästhesieärzte im AKH — die bekanntlich vom Bund bereitgestellt werden — zahlenmäßig aufzustocken. In den letzten Monaten hat sich die Situation weiter verschärft, konnte aber durch die eingesetzten Gastärzte einigermaßen aufrecht erhalten werden. In weiterer Folge kam es jedoch durch die Weigerung dieser Ärzte zum derzeitigen akuten Engpaß, der nur durch eine Aufstockung der Arztstellen oder Einschränkung der Operationen zu lösen ist.

Gemeinsame Gespräche notwendig

Nach Meinung Stachers sollten sich Bund und Stadt Wien bemühen, möglichst rasch eine befristete Lösung zu finden. Die unbedingt notwendigen zusätzlichen Stellen für Anästhesieärzte könnten durch entsprechende Initiativen des Wissenschaftsministeriums zur Verfügung gestellt werden. Von seiten der Stadt Wien könnte man sich als kurzfristige Notlösung höchstens vorstellen, daß die Kliniken aus den ihnen von der Stadt Wien zur Verfügung gestellten rund 250 Millionen Schilling Ambulanzgeldern begrenzt auf zwei bis drei Monate einige Ärzte interimistisch beschäftigen. Darüber hinaus wären, wie Stacher erklärte, aber auch gemeinsame Gespräche des Wissenschaftsministeriums mit dem Finanzministerium und Vertretern der Stadt Wien für dauerhafte Lösungen sinnvoll. Der Gesundheitsstadtrat vertrat ferner die Ansicht, daß durch Umschichtungen eine bessere Verteilung der Ärzte in den Kliniken möglich sein müßte. Wenn auch eine Verminderung der Zahl der Operationen und Verlängerung der Verweildauer für die Stadt Wien billiger käme, da die medizinischen Kosten ein vielfaches der Unterbringungskosten betragen, ist es untragbar, daß Patienten unnötig lange auf ihre Operation warten müssen. Deshalb richtete Stacher an den Bund die Forderung, rasch eine langfristige Lösung in die Wege zu leiten. (Schluß) zi/rr

Buch über „Bürgerbeteiligung und Planungsrealität“

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgerbeteiligung bei Planungsentscheidungen — ein politisches Schlagwort oder zunehmende Alternative zu gewohnter politischer und Verwaltungspraxis? Rudolf EDLINGER, Wiener Stadtrat für Wohnbau und Stadterneuerung, und Hugo POTYKA, Architekt und Stadtplaner, haben den Stellenwert der Bürgerbeteiligung untersucht und nun in einem gemeinsamen Buch veröffentlicht, das am Mittwoch der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Anhand zahlreicher in- und ausländischer Beispiele werden Erfahrungen, Methoden und Perspektiven der Bürgerbeteiligung kritisch analysiert. Zentrales Ergebnis: Die Planungsrealität entspricht nicht immer den Bürgerwünschen. Das Verlangen nach Mitbestimmung und Demokratisierung politischer und administrativer Entscheidungen wächst. Bürgerbeteiligung vergrößert in der Regel die Akzeptanz von Planungsentscheidungen bei der Bevölkerung.

Die gesammelten und ausführlich dargestellten Fallbeispiele zeigen die unterschiedlichen Aufgabenfelder für Bürgerbeteiligung (von der Stadtentwicklungs- über die lokale Verkehrsplanung bis zur Mitbestimmung im Wohnbereich), sie zeigen die unterschiedlichen Wege und Methoden und auch den unterschiedlichen Erfolg von Bürgerbeteiligungsverfahren. Die bereits bestehenden Instrumente der Bürgerbeteiligung werden ebenso behandelt wie das schwierige Verhältnis von direkter und repräsentativer Demokratie. Auch die Rolle der Politiker und der Fachleute im Planungs- und Entscheidungsprozeß wird selbstkritisch unter die Lupe genommen, wobei in manchen Punkten die Ansichten der Autoren auch auseinandergehen. Die Autoren wollen das Buch als Bestandsaufnahme zum Thema und als Beitrag zur Demokratie-Diskussion und Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung verstanden wissen.

„Bürgerbeteiligung und Planungsrealität“ erscheint im PICUS Verlag Wien, hat 335 Seiten und ist im Buchhandel um 350 Schilling erhältlich. (Schluß) ah/bs

Wiederaufnahme von „Les Miserables“ im Raimund Theater

Wien, 7.6. (RK-KULTUR) Nach der urlaubsbedingten Spielpause steht die Erfolgsproduktion „Les Miserables“ ab Donnerstag, dem 8. Juni, wieder auf dem Spielplan des Raimund Theater. Es ist bereits die 176. Vorstellung, die die neue Spielserie einleitet. Die Vorstellungen von „Les Miserables“ finden täglich, außer Dienstag und Mittwoch, um 19 Uhr statt. Nach der Doppel-LP im Dezember 1988 wird in Kürze auch ein Farbbildband über die Produktion erscheinen. (Schluß) gab/bs

SÜBes aus Oberlaa ein Hit in Japan

1988 ein Spitzenjahr für Kurbetrieb Heilquelle Wien-Oberlaa

Wien, 7.6. (RK-WIRTSCHAFT) Die neue Kurkonditorei Oberlaa in der japanischen 1,5-Millionen-Stadt Fukuoka übertrifft alle Umsatzprognosen. In einer gänzlich aus Wien stammenden Einrichtung genießen die Japaner die nach Original-Oberlaaer-Rezepten hergestellten und auf Augartenporzellan servierten Köstlichkeiten. Das Personal hat eine mehrmonatige Ausbildung in Wien hinter sich. Weitere Auslandsprojekte schloß Direktor Josef PUNTSCHART, in einer Pressekonferenz am Mittwoch nicht aus, betonte aber, daß dies nur unter der Voraussetzung denkbar sei, daß der hohe Qualitätsstandard gewährleistet wird.

Thermalbad Oberlaa: täglich 2.060 Badegäste

Für die Kurbetrieb Heilquelle Wien-Oberlaa GesmbH. gab es im Jahr 1988 ein Umsatzplus von 12 Prozent. Die Erweiterung des Thermalbades um ein Sportbecken, zwei Biosaunarien, einen Badegarten etc. führte zu einem Besucherplus von 22,1 Prozent, was einer durchschnittlichen Tagesfrequenz von 2.060 Badegästen entspricht. Seit der Eröffnung 1974 verzeichnete das Thermalbad somit 9,3 Millionen Gäste, im Herbst dieses Jahres wird der 10millionste Besucher erwartet.

Steigende Frequenzen verzeichneten auch das Kurmittelhaus und die Kurpension. Die Kurkonditorei mit ihren drei Filialen erzielte einen Umsatz von 61,7 Millionen Schilling, das ist gegenüber 1987 eine Steigerung um 3,7 Millionen Schilling. Direktor Josef Puntschart betonte, daß sich alle Bereiche des Unternehmens selber erhalten können und, daß das Jahr 1988 ein Spitzenjahr für die Kurbetriebe war. (Schluß) emw/bs

Wiener ÖVP urgirt Objektivierungsgesetz

Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP urgirt die rasche Behandlung des von ihr im April eingebrachten Initiativantrages für ein Ausschreibungsgesetz. Stadtrat Ing. Günther ENGELMAYER betonte am Mittwoch in einem Pressegespräch, durch ein derartiges Ausschreibungsgesetz wäre allen Bewerbern um eine Stelle beim Magistrat und den Stadtwerken Chancengleichheit gegeben. LAbg. Johannes PROCHASKA sprach sich gegen die, wie er sagte, „Parteibuchwirtschaft“ aus. Die ÖVP zeige mit diesem Gesetzesantrag, daß ihr die Objektivierung der Postenvergabe im öffentlichen Dienst ernst sei. Die Personalaufnahme sowie die Übernahme einer Leitungsfunktion müssen ausschließlich nach objektiven und sachlichen Kriterien erfolgen. (Schluß) fk/gg